

FACH-RAHMENLEHRPLAN FÜR DAS GRUNDLAGENFACH DEUTSCH ALS ERSTSPRACHE

1. ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE

Wir alle denken in Sprache, drücken uns in Sprache aus und erfahren die Welt sprachlich. Indem der gymnasiale Deutschunterricht sich mit Sprache als Mittel der Welterfassung und Wirklichkeitsvermittlung auseinandersetzt, strebt er die Erweiterung, Differenzierung und Vertiefung des Vermögens an, die Sprache in mündlicher und schriftlicher Form als Mittel der Darstellung und Verständigung sowie als Medium und Gegenstand des Denkens und des Lernens zu verstehen.

Mit dem Aufbau folgender Kompetenzen fördert der gymnasiale Deutschunterricht die allgemeine Studierfähigkeit und die Gesellschaftsreife. Darüberhinaus bereitet er auf ein Studium der Geistes- und Kulturwissenschaften, insbesondere der Germanistik, vor.

- **Sprachkompetenz**
Sprache steuert Sprechen und Verstehen. Sprachreflexion eröffnet den Blick auf sprachliche Strukturen und Prozesse in Gesellschaft und Kultur. Linguistische Kompetenz macht uns unser sprachliches Wissen, das Sprachgefühl bewusst und steuerbar.
- **Literarische Kompetenz**
Seit jeher erfassen Menschen ihre Welt erzählend. Das macht uns für die Literatur zugänglich und von Geschichten aller Art abhängig. Die Beschäftigung mit Fiktion in Romanen, Filmen oder Games eröffnet vergangene und gegenwärtige Welten. Erzählen und die Auseinandersetzung mit Geschichten stellt eine Form der Bewältigung von Unbekanntem und Unbegriffenem dar. Literarische Kompetenz ist ein Mittel zur Persönlichkeitsbildung und zur gesellschaftlichen Teilhabe.
- **Schreibkompetenz**
Schreiben ist eine Kulturtechnik, deren Beherrschung in modernen Gesellschaften in beinahe allen beruflichen und privaten Situationen des Lebens vorausgesetzt wird. Schreiben ist eine komplexe Tätigkeit; die Herstellung von Texten erfordert neben der eigentlichen Schreibfähigkeit ebenso Planungs-, Überarbeitungs- und Beurteilungsprozesse. Die Entwicklung von Schreibkompetenz ist die Voraussetzung für die Teilhabe an gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Diskursen.
- **Verstehenskompetenz**
Die Anwendung von Analysestrategien, zum Beispiel das Erkennen von Mustern oder die Lokalisierung von Kernaussagen, ermöglicht das Verständnis von komplexen Texten und bildet somit die Grundlage der Wissensaneignung. Der kritische Umgang mit Informationen bedingt die Berücksichtigung inhaltlicher Funktionen formaler Elemente, einen quellenkritischen Fragenkatalog, der Absichten und Ziele der Urheber transparent macht, eine Fachterminologie, die das Erkannte auf den Begriff bringt, die Fähigkeit, von der

Analyse der Einzelercheinungen auf eine Gesamtaussage zu schliessen, die Spiegelung der eigenen Auffassung an neuen Erkenntnissen.

- **Auftrittskompetenz**

Durch ein überzeugendes und erfolgreiches Auftreten lässt sich der Verlauf eines Gespräches massgeblich beeinflussen. Dazu ist es wichtig, die Kommunikationssituation richtig einschätzen und sich darauf einstellen zu können. Die Erweiterung der Auftrittskompetenz befähigt zum kompetenten, authentischen und überzeugenden kommunikativen Auftritt.

- **Argumentationskompetenz**

Die Entwicklung der Argumentationskompetenz ist zentral in Bezug auf alle fachübergreifenden und fächerverbindenden Kontexte. Der gymnasiale Deutschunterricht hat diesbezüglich eine berufsqualifizierende und zugleich wissenschaftspropädeutische Funktion. Logisch zu argumentieren stellt die Fähigkeit dar, sich im alltagssprachlichen und wissenschaftlichen Diskurs mit eigenen und anderen Ansichten auseinanderzusetzen, eigene Positionen zu formulieren, diese in kommunikativer Absicht zu vermitteln und damit auf andere zu reagieren.

- **Umgang mit Information**

Die Informations- und Wissensgesellschaft, in der Produktions- und Kommunikationsprozesse zunehmend auf der Verarbeitung von Information und Wissen beruhen, erfordert eine kritische und verantwortungsbewusste Haltung. Wir Menschen leben heute in einer von digitalen Medien durchdrungenen Welt, in der wir Zugang zu einem unüberschaubaren Informations-, Wissens- und Unterhaltungsangebot haben, das unsere Vorstellung und unser Wissen von der Welt und der Gesellschaft massgeblich prägt.

Das Fach Deutsch strukturiert sich damit einerseits in Lernbereiche (Sprache, Literatur) und andererseits in die Ausbildung von grundlegenden Kompetenzbereichen (Schreibkompetenz, Auftrittskompetenz, Argumentationskompetenz und die Kompetenz mit Informationen umzugehen).

Das im Fach Deutsch erworbene Wissen stellt Zugänge her zu historischen und gesellschaftlichen Traditionslinien und zum kulturellen Gedächtnis. Die Beschäftigung mit Sprache und Literatur zeichnet sich aus durch selbständiges Erproben, explorative Arbeitsweisen, durch die Gestaltung eigener Produkte. Das Ausleben der eigenen Kreativität, die Erfahrung, selbst Neues zu schaffen und sich in der Verwendung von Sprache selbstwirksam zu fühlen, sind die Grundsteine für einen kompetenten, eigenständigen Umgang mit Sprache im Studium und in der Gesellschaft.

2. BEITRAG DES FACHS ZU DEN ÜBERFACHLICHEN KOMPETENZEN

2.1. Kognitive überfachliche Kompetenzen

2.1.1. Überfachlich-methodische Kompetenzen

- *Allgemeine Sprachkompetenzen:* Sich in unterschiedlichen Situationen kompetent äussern und überzeugend präsentieren.
- *Hochschulspezifische Lernstrategien:* Anspruchsvolle Texte, auch wissenschaftspropädeutische, erarbeiten, verstehen und beurteilen.
- *Arbeitstechniken zur Informationssuche und Ressourcennutzung:* Kritisch und verantwortungsbewusst mit Informationen umgehen.
- *Denkfähigkeiten:* *Abstrahiert, analytisch, schlussfolgernd, analog, vernetzt und kritisch denken und argumentieren.*

2.1.2. Selbst- bzw. persönlichkeitsbezogene Kompetenzen

- *Selbstreflexion:*
 - Sprache als Ausdruck der eigenen Identität und Prägung derselben erfassen.
 - Fremdes wie eigenes Sprachhandeln kritisch analysieren.
 - Kontinuierlich an den eigenen Sprachkompetenzen arbeiten.
 - Bewusstsein über Fremd- und Eigenwissen entwickeln.
 - Schärfung des eigenen Denkens durch Schreiben erleben.

2.1.3. Sozial-kommunikative Kompetenzen

- *Dialogfähigkeit:*
 - Das menschliche Zusammenleben sprachlich aktiv mitgestalten.
 - Adressaten-, situations- und mediengerecht schreiben.
- *Koordinationsfähigkeit:* Eigene Positionen entwickeln, vertreten und mit fremden Standpunkten angemessen umgehen.
- *Kooperationsfähigkeit und Teamfähigkeit:* In kleineren und grösseren Teams lösungs- und ergebnisorientiert arbeiten.

2.2. Nicht-kognitive überfachliche Kompetenzen

2.2.1. Überfachlich-methodische Kompetenzen

- *Volition:* Mit der Hemmung vor dem weissen Blatt umgehen, Selbstzensur ablegen und mit dem Schreiben beginnen können.

- *Persistenz*: Schreibprozesse planen und gleichzeitig deren Ergebnisoffenheit aushalten können.
- *Intuitives Denken*: Probleme kreativ lösen.

2.2.2. Selbst- bzw. persönlichkeitsbezogene Kompetenzen

- *Selbstwert*: Entwicklung der Persönlichkeit ermöglichen.
- *Wahrnehmung eigener Gefühle*: Sich von den ästhetischen Dimensionen von Literatur und Kunst und Sprache berühren lassen.
- *Resilienz*: Mit der Vieldeutigkeit von Literatur und dadurch ausgelösten Unsicherheiten umgehen können.
- *Kreativität*: Phantasie ausbilden.
- *Neugier*: Begegnung mit Grundfragen, Neuem, nie Gedachtem erleben.
- *Empathie für Mitmenschen*: Künstlerisch vermittelte Perspektiven, Emotionen und Motive erkennen, verstehen und nachempfinden.
- *Normative Kompetenz*: Literatur als Medium für die Reflexion und Vermittlung kultureller Werte begreifen.

2.2.3. Sozial-kommunikative Kompetenzen

- *Relative Eigenständigkeit*: Eigenständige Lektüre- und Verstehensprozesse durchlaufen und verteidigen.
- *Kooperationserfahrungen*: Kooperative Schreiberfahrungen machen.
- *Auftretenskompetenz*: Auftretenskompetenz aufbauen und einüben.

3. LERNGEBIETE UND FACHLICHE KOMPETENZEN

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
1. Sprache	Die Schülerinnen und Schüler können
1.1. Leitgedanke	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge von Sprache, Denken und Wirklichkeit reflektieren. [WP]
1.2. Form	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache als komplexes System begreifen. [BfKfAS] • die grammatische Struktur der Sprache mit Hilfe von sprachwissenschaftlichen Methoden reflektieren. • Kompetent und kritisch mit Sprachnormen umgehen. [BfKfAS] • Textwirkungen (z. B. Ironie) auf sprachliche Mittel zurückführen. [BfKfAS]
1.3. Funktion	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache als das zentrale soziale Phänomen begreifen. [PB] • Kommunikationsprozesse analysieren. • Merkmale und Funktionen ausgewählter Varietäten kennen und reflektieren (synchron vs. diachron, schriftlich vs. mündlich). [DG] • entwickeln ein Verständnis für das Phänomen des Sprachwandels und verstehen auch ältere Texte der deutschen Sprache mindestens dem Sinn nach.
2. Literatur	Die Schülerinnen und Schüler können
2.1. Leitgedanken	<ul style="list-style-type: none"> • literarische Werke (z. B. Epik, Lyrik, Drama; aber auch Filme, Games usw.) als bewusst gemachte Kunstwerke wahrnehmen. • literarische Werke (z. B. Epik, Lyrik, Drama; aber auch Filme, Games usw.) als Beiträge der Geistesgeschichte wertschätzen.
2.2. Ästhetik	<ul style="list-style-type: none"> • sich auf literarische Werken einlassen • sich von der Ästhetik und Wirkung von Literatur erreichen lassen. • über Inhalt und Form literarischer Texte nachdenken. • literarische Werke auf die eigene Lebensrealität beziehen.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
2.3. Interpretation	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt und Form literarischer Werke aufeinander beziehen. • Grundlegende Fachbegriffe für die mündliche und schriftliche Analyse von lyrischen, epischen und dramatischen Texten verwenden. [BfKfAS, WP] • mit der Polyvalenz literarischer Werke umgehen. [WP]
2.4. Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • literarische Werke in ihren kulturhistorischen Entstehungskontext setzen. • Epochen und Strömungen der deutschen Literatur- und Geistesgeschichte kennen und unterscheiden. [PB] • durch Lektüre geistesgeschichtliche Entwicklungen nachvollziehen und kritisch reflektieren. [PB] • sich am kulturellen Leben beteiligen.
3. Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler können
3.1. Leitgedanken	<ul style="list-style-type: none"> • Schreiben als eine komplexe Tätigkeit akzeptieren, die in Etappen erfolgen muss. • Schreiben bewusst als strukturierten Prozess organisieren (Planung, Entwurf, Überarbeitung, Schlussredaktion).
3.2. Vorarbeiten [VP]	<ul style="list-style-type: none"> • zielgerichtet Notizen und Exzerpte zu schriftlichen und mündlichen Quellen machen. [BfKfAS, WP] • Inspirationstechniken (z. B. Mindmap, Brainstorming, Visualisierung) zur Sammlung und zum Ordnen von Vorwissen nutzen. • die Vielfalt von Wörterbüchern und digitalen Informationskanälen kritisch nutzen. [BfKfAS, DG] • Grundtechniken der Wissenschaftlichkeit anwenden (z. B. Zitat, Paraphrase, Definition, Hypothese, Protokoll). [WP] • das Schreibvorhaben bewusst gliedern. [BfKfAS]
3.3. Verschriftung [WP]	<ul style="list-style-type: none"> • Texte adressatengerecht formulieren. [BfKfAS]

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	<ul style="list-style-type: none"> • sich situationsgerecht ausdrücken. [BfKfAS] • überzeugend dokumentieren, darlegen, analysieren, argumentieren und appellieren. [PB] • Besonderheiten ausgewählter Textsorten (z. B. Bericht, Zusammenfassung, Essay, Kommentar, Blog, Post) umsetzen.
3.4. Überarbeitung [WP]	<ul style="list-style-type: none"> • Form und Inhalt eigener Texte aufeinander abstimmen. • stilistische Varianten in ihrer Wirkung unterscheiden und adäquat umsetzen. • Texte gemäss den Normen von Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung überarbeiten. [BfKfAS]
4. Verstehen [WP]	Die Schülerinnen und Schüler können
4.1. Leitgedanke	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche und schriftliche Äusserungen verstehen.
4.2. Erfassen	<ul style="list-style-type: none"> • mittels quellenkritischer Methoden zielgerichtet Informationen (z. B. aus der Literatur und der Linguistik) erschliessen. • Muster und Strukturen in Texten und mündlichen Beiträgen benennen. [BfKfAS] • Informationen strukturiert festhalten (z. B. mittels Markierung, Exzerpten oder Zusammenfassungen). [BfKfAS]
4.3. Unterscheiden	<ul style="list-style-type: none"> • zwischen Sach-, Fach- und wissenschaftlicher Literatur unterscheiden (z. B. aus der Literatur und Linguistik). • Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Virtualität und Fiktion reflektieren. [DG] • formale Elemente in ihrem inhaltlichen Zusammenhang deuten (z. B. Metaphern, Kapiteleinteilung, Bildlegenden). • Aussagen auch in einem intertextuellen Zusammenhang beurteilen.
4.4. Reagieren	<ul style="list-style-type: none"> • Kernaussagen von Texten und mündlichen Beiträgen wiedergeben. [BfKfAS]

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
	<ul style="list-style-type: none"> • Fachbegriffe erklären (z. B. aus der Erzähltheorie, Rhetorik, Dramaturgie) und korrekt verwenden. • eigene Auffassungen aufgrund neuer Erkenntnisse weiterentwickeln. [PB]
5. Argumentieren [PB, WP]	Die Schülerinnen und Schüler können
5.1. Leitgedanke	<ul style="list-style-type: none"> • argumentativ überzeugen und lassen sich nicht manipulieren. • überzeugen statt überreden.
5.2. Urteilen	<ul style="list-style-type: none"> • gültige Argumente von Urteilen und Behauptungen unterscheiden. • den Aufbau und die Qualität eines Arguments beurteilen. • verschiedene Argumentationsweisen erkennen und unterscheiden. • die Stringenz und Gültigkeit von Argumentationen beurteilen.
5.3. Strukturieren	<ul style="list-style-type: none"> • gültige Argumente formulieren. • eigene Argumentationen zielgerichtet und kontextabhängig aufbauen. • ihre Position anderen mündlich oder schriftlich differenziert verständlich machen.
5.4. Reagieren	<ul style="list-style-type: none"> • anderen Argumentationen kritisch folgen und angemessen darauf reagieren. • manipulatorische Argumentationsformen (z. B. Argument ad personam, Schmeichelei, Pauschalisierung) und demagogische Strategien durchschauen. • ihnen fremde Positionen erörtern, indem sie verschiedene Perspektiven einnehmen.
6. Auftreten	Die Schülerinnen und Schüler können
6.1. Leitgedanke	<ul style="list-style-type: none"> • das eigene Gesprächsverhalten in Kommunikationsvorgängen reflektieren und steuern.

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
6.2. Präsentieren	<ul style="list-style-type: none"> • deutlich artikulieren. • sich frei, flüssig und angemessen ausdrücken. • gestaltend vortragen. • verbale, paraverbale und nonverbale Ausdrucksmittel unterscheiden und einsetzen.
6.3. Überzeugen	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe und einfache Sachverhalte publikumsorientiert formulieren und präsentieren. [WP] • sich situationsgerecht ausdrücken [BfKfAS] • substantielle Diskussionsbeiträge formulieren. [WP] • in Debatten überzeugen. [PB] • rhetorische Figuren (z. B. Alliteration, Chiasmus, Synästhesie) benennen und wirkungsvoll einsetzen.
6.4. Reflektieren	<ul style="list-style-type: none"> • aktiv (aufmerksam, wohlwollend und kritisch) zuhören. [BfKfAS] • konstruktiv und kriterienbasiert Rückmeldungen geben. [WP] • die Kommunikationssituation richtig einschätzen und sich darauf einstellen. • den Stellenwert von physischer Präsenz in digitalen und analogen Präsentationsformen reflektieren. [DG]
7. Umgang mit Information [WP]	Die Schülerinnen und Schüler können
7.1. Leitgedanke	<ul style="list-style-type: none"> • sich selbständig systematisch Informationen aus adäquaten Quellen beschaffen.
7.2. Auswählen	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsangebote für einen vorgegebenen Zweck effizient nutzen. • Informationsmedien (z. B. Bibliothek, Nachschlagewerke, Datenbanken) bewusst nutzen. [BfKfAS, DG]

Lerngebiete und Teilgebiete	Fachliche Kompetenzen
7.3. Dokumentieren	<ul style="list-style-type: none"> • aus verschiedenen Quellen gewonnene Informationen zusammentragen und miteinander verbinden • korrekt paraphrasieren und zitieren. • Informationsquellen nachvollziehbar und einer Vorgabe gemäss angeben (Belegen, Bibliografieren) und Plagiate vermeiden.
7.4. Überprüfen	<ul style="list-style-type: none"> • recherchierte Informationen auf ihre Relevanz, Aussagekraft und Zuverlässigkeit hin beurteilen. • unbelegte oder einseitige Informationen hinterfragen. [PB] • Chancen und Risiken der Informationsfülle und eines beinahe uneingeschränkten Zugangs zur Öffentlichkeit in einzelnen Medien differenziert erklären. [DG] • Ökonomische Dimension der Informationsangebote reflektieren. [DG, PB]